

wie er von 5. bis 6. Uhr sein Elend wieder antreten sollte / da es denn geschehen, daß er ganz blind gelegen / Böcke gestürzet und heftig geworffen worden, auch mit Händen und Füßen um sich herum gestossen.

Den 25. Julii, in der Jacobi Nacht, da alle zu bette gelegen überfiel des Knabens jüngste Schwester, Johannam, eine solche Angst, und kam ihr vor, als ob sie hörete etwas in Hause herum gehen, auf dem Boden allerley Schürben oder Steine aus einer Tragforbe ausschütten, ja als ob sie eine Stimme hörete, welche zu ihr spräche: dein Bruder und deine (ältere) Schwester Maria haben beyde diese Nacht ihr Elend: wenn aber dein Bruder den kommenden Tag durchs Wasser geführet wird / und ihm diejenigen Strümpffe angezogen werden / so er im ersten Paroxysmo angehabt / die aber in den Wasser müssen erstlich mit diesen Worten benetzt werden: Fahre aus du unreiner Geist / und gib Raum dem Heil. Geist / so soll er seines Elendes entlediget werden; solt es auch der Knabe nicht sprechen können und darüber verstummen / so solte es doch niemand anders von seinen Befehrten thun. Wie weit diese Erzählung eines unverständigen Kindes Grund hat, magst du, mein Leser / urtheilen, zu mahl da es niemand mehr in Hause gehöret.